

sonnenloser Tiefe gezeichneten Männer und lauschten den kurzen Worten der Schrift, die einer der Ihren las, sangen mit kräftigem Ton zur Orgel, die einer der Ihren spielte, das Gezähe zur Hand, und fuhren dann mit einem Glückauf und dem Gruß „Helf Gott, fahrt gesund durch miteinander!“ in die geheimnisvolle Tiefe.

„Wer will Bergwerk bauen, der muß Gott vertrauen!“, und „Mein Grubenlicht soll Jesus sein, mit ihm fahr ich aus und ein!“ Solche Sprüche sind zahlreich aus dem bergmännischen Leben als volkstümliche Spruchweisheit hervorgewachsen, sind mit allen möglichen Ausprägungen des täglichen und



Abb. 5. Bergmännische Betstube auf dem Elisabethschacht in Freiberg

beruflichen Lebens verbunden und zeigen deutlich, wie religiöses Denken und Fühlen zu den seelischen Grundlagen des bergmännischen Daseins gehörte. Es ist daher kein Zufall, daß auch im kirchlichen Gesangbuche, im Kirchenliede, der Beruf des Bergmanns seine besondere eigene Stellung einnimmt. Kein anderer Beruf, vielleicht der des Landmannes ausgenommen, ist mit Berufsliedern im Gesangbuche vertreten. Im neuen Gesangbuch der evangelisch-lutherischen Landeskirche vom Landeskonsistorium im Jahre 1910 herausgegeben, sind vier „Bergwerkslieder“ in einem besonderen Abschnitt zusammengestellt. Vor der Einfahrt: „Mit dir, Allmächtiger, fahr ich an und voll Vertrauen auf dich; nicht schreckend ist die dunkle Bahn, wenn du begleitest mich“